

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 18

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zelt, daß der Gedanke bewußter, planmäßiger Unterstützung im Existenzkampfe in allen Schichten des Schweizervolkes lebendig werde.

Unser Land ist mehr denn je auf die praktische Verwirklichung jener Grundgedanken angewiesen, welche die Stärke eines Kleinstaates ausmachen: Loyale Zusammenarbeit, Einfluß des Starken für den Schwachen, gegenseitige Hilfe. Möge das Ergebnis der Bundesfeiersspende zeigen, daß sich das Schweizervolk des Ernstes der gegenwärtigen Zeiten bewußt und daß es bereit ist, tatwillig die Konsequenzen zu ziehen.

Schweizerwoche-Verband.

Verschiedenes.

Viegenschaftentausch in Bollikon (Zürich). Für den Ankauf einer als Pfarrhaus zu verwendenden Viegenschaft bewilligte die Kirchgemeindeversammlung Bollikon 130,000 Franken.

Totentafel.

† **Jacob Schneller-Dorer**, Elektrotechniker, starb am 18. Juli in Basel.

† **Huldreich Meier**, vielsjähriger Betriebsdirektor der Sursee-Triengen-Bahn, ist am 23. Juli im Alter von 48 Jahren infolge eines Unfalls gestorben.

Literatur.

Kirchenbau. Ratschläge und Beispiele, von Dr. Ing. Karl Fredmann. 89 Seiten Text und 50 Tafeln mit 132 Abbildungen. Format 20 × 27 cm Preis in beigefarbenem Leinen gebunden M. 12.—. Verlag Herder & Co., Freiburg im Breisgau.

Der Titel des Buches kann irreführen, insofern nämlich dieses sehr brauchbare Werk speziell den katholischen Kirchenbau behandelt. Es ist im Grunde ein Nachschlagewerk, das nicht nur den Baufachleuten, sondern mehr noch den Laien, die sich für den Kirchenbau interessieren, beispielsweise den Geistlichen, Mitgliedern von Kirchenbauabteilungen und Sündlerenden ausgezeichnete Dienste tun kann. Fredmann hat selbst viele Kirchen gebaut und gibt seine wertvollen Ratschläge aus seiner gesammelten reichen Erfahrung heraus. Er spricht somit nicht allein als Kunstgelehrter, obgleich er auch auf diesem Gebiete bedeutendes zu sagen hat, sondern als Baufachmann über die handwerkliche und technische Seite des Kirchenbaues, namentlich in den ersten Teilen des Buches, die über Vorfragen, Bauprogramme, Bauplatzwahl und Architektenwahl, sodann über die Baustoffe für Mauern, Decken, Dächer, Fußböden, Heizung, Farbe, usw. und schließlich über Bauausführungen und Verbitsvergebungen orientieren.

Man kann dieser Publikation beispielsweise entnehmen, wieviel Prozent Stehplätze eine Kirche aufweisen darf, oder wie die Dimensionen der Altäre anzunehmen und wie diese materialtechnisch durchzubilden sind. Sie führt auch die für die ritengemäße bauliche Gestaltung wichtigsten Kanons wörtlich an. Der Verfasser versteht im allgemeinen für den Kirchenbau das Stelldach, verschließt sich aber deswegen keinesfalls der Anwendung neuartiger Konstruktionen, wo diese begründet sind. Er empfiehlt z. B. neue Holzbaumweisen für die Dächer, die praktischen Lamellenkonstruktionen für Gewölbe. Er anerkennt auch die Ehrlichkeit des schalungstarken Beton-

baues, spricht ihm jedoch seine ästhetische Berechtigung im Kirchenbau ab.

Fredmann schreibt allgemein verständlich. Im Urteil ist er vorsichtig abwägend und strebt das Neue nicht um jeden Preis an, nur dort wo er damit besseres erreichen kann. Er will nicht das extreme Moderne propagieren, sondern vertritt eher eine gemäßigte Neuzeitlichkeit und sucht damit eine gesunde mittlere Linie. Eine Eigenheit von ihm besteht darin, daß er die Basilikalform der Hallenkirche vorzieht. Sehr wertvoll sind seine Fingerzeige, wie man in jeder Gegend gesund, organisch und vollständig bauen kann und soll. Er zielt stets auf die Verwendung landesüblicher Materialien und treibt damit nur besten Heimatschutz. Seine Ausführungsbeschreibungen sind sehr sachgemäß. Daneben darf seine gewünschte natürliche Bauart durchaus technisch einwandfrei genannt werden.

Erstaunlich bleibt aber, wie Fredmann in seinen einfachen Worten die geistigen Elemente des Kirchenbaues scharf und deutlich zu umreißen vermag. Sein Kapitel „Hell und Dunkel“ zeigt ihn vom richtigen Glauben besetzt. Der darauffolgende Abschnitt „Formen und Moden“ ist so recht dem Fachmann, dem Kirchenbaumeister ins Stammbuch geschrieben, sowohl dem der alten Schule, dem reaktionären Architekten, wie dem modernen, dem revolutionären, der die Tradition verachtend über sie hinwegsehen will. Der Verfasser verlangt vom Erbauer einer Kirche die Persönlichkeit, nicht den katholischen Lauschein! Wenn er im allgemeinen die architektonischen Wettbewerbe für Kirchenbauten nicht empfiehlt, weil diese leicht zu teuren und problematischen Lösungen führen und eher zur Vergehung im Einzelfall neigt, so teilen wir seine Ansicht nur inbezug auf die Inzenterung allzu großer Konkurrenz, welche oft wirklich eine Vergehung des Volksvermögens darstellen.

Die Ausstattung des Werkes ist eine recht gediegene: große Schrift, gutes Papier, viel neues, bisher unerschlossenes Abbildungsmaterial. An schweizerischen Beispielen treffen wir auf Arbeiten von Prof. Moser, Adolf Gaudy, Mehger, W. Meyer, etc. Ist Gaudy eher mit zu vielen Werken vertreten, so fehlt andererseits leider der Münchner Prof. Bestelmeyer ganz. Den Anhang bildet ein ausführliches Merkblatt zum Schutze der Kirchen gegen Feuergefahr. Eine Baulostentafel vervollständigt den wirtschaftlichen Teil. (H.)

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen; dergleichen Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

271. Wer hat abzugeben 1 kombin. Hobelmaschine 60 cm, oder Abriechtmaschine 50 cm und dreiseitige Hobelmaschine 60 cm, Bandsäge 80 cm und Universalmaschine? Offerten unter Chiffre Nr. 271 an die Expd.

272a. Wer hätte abzugeben gebrauchten, gut erhaltenen Elektro-Motor, zirka 10 PS, 250 Volt, 1000 Touren? **b.** Wer liefert Fichten-Rundholz, zirka 15 m³? Offerten an R. Rau, Umiken-Brugg (Aargau).

273. Wer hätte abzugeben 1 Hobelbank, gebraucht, aber gut erhalten, event. neu, 1.60—2 m lang, mit oder ohne Untergestell; 1 Emailbadwanne, gebraucht aber gut erhalten? Offerten an Hs. Bachmann, Polter, Wallisellen, Einfahrtstraße 1.

274. Wer liefert hagenbuchene Steinhauerköpfel, 20 bis 25 cm Durchmesser? Offerten an Jul. Müller, Kunststeinfabrik, Bäch a. Zürichsee.

275a. Wer liefert runde Messerwellen für 500 mm Hobelbreite? **b.** Wer besorgt das Schärfen von Feilen für Bandsäge?

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.